

Die Schutzgebiete der Stadt Weimar, Teil IV: Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“

CHRISTOPH ARENHÖVEL & WOLFGANG ZIMMERMANN, Weimar

Zusammenfassung

Mit dem vorliegenden Beitrag wird die Betrachtung der Schutzgebiete der Stadt Weimar (ARENHÖVEL 2007, 2008; ARENHÖVEL, BURGER & JAHN 2010) fortgesetzt. Das „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ liegt inmitten einer intensiv genutzten Ackerlandschaft. Es ist von Grünland frischer Standorte geprägt, auf dem sich einige Stillgewässer, Quellaustritte und verschiedene Gehölzstrukturen befinden. Der ehemalige Wasserspeicher ist in der sonst an Gewässern armen Ackerlandschaft besonders attraktiv für Wasservögel, Amphibien und Libellen. Die Wiesenflächen bieten Lebensraum für zahlreiche Insekten und vereinzelt auch für Wiesenbrüter. Durch Entwässerungsmaßnahmen und das Absinken des Grundwasserspiegels sind typische Pflanzenarten der Feuchtwiesen wie die Trollblume (*Trollius europaeus*) verschwunden, andere Arten sind im Bestand stark zurückgegangen.

Im Schutzgebiet wurden 164 Arten an höheren Pflanzen erfasst. An Wirbeltieren konnten bislang 3 Säugetier-, 76 Vogel-, 1 Reptilien- und 6 Amphibienarten nachgewiesen werden, an wirbellosen Tierarten 27 Libellen-, 44 Hautflügler-, 18 Schmetterlings- und 8 Heuschreckenarten. Die Artengruppen der Vögel, Amphibien, Libellen und Hautflügler werden näher betrachtet. Hinweise zur Pflege des Schutzgebietes ergänzen die Ausführungen.

Summary

The natural reserves of the town of Weimar. Part IV: The protected landscape components “Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt”

The present paper continues the examination of the nature reserves of the town of Weimar (ARENHÖVEL 2007, 2008; ARENHÖVEL, BURGER & JAHN 2010) with a description of the protected landscape component “Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt” (wetlands south-east of Niedergrunstedt). It is situated in an intensively used agricultural area and characterised by fresh grassland, bodies of standing water, springs and several coppice formations. In an agricultural area with few water bodies, an artificial body of water is today an important biotope for water birds, amphibians and dragonflies. The meadows provide living space for numerous insects and occasional grassland birds. Through drainage and the lowering of ground water levels, typical wetland plant species like the globe-flower (*Trollius europaeus*) have disappeared, other species have drastically decreased.

A total of 164 species of higher plants were found in this area. The faunistic survey revealed the following species: 3 mammal species, 76 bird species, 1 reptilian and 6 amphibian species, 27 of dragonflies, 44 hymenopteran species, 18 species of butterflies and 8 orthopteran species. The recorded species of birds, amphibians, dragonflies and hymenopterans are examined more closely in the paper.

The article is supplemented by recommendations for the care and development of this reserve.

Key words: Weimar, nature conservation, flora, fauna, Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia, Insecta

1. Einleitung

Von den derzeit 17 geschützten Landschaftsbestandteilen Weimars ist das „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ mit 19,65 ha flächenmäßig das größte Schutzgebiet. Es liegt im Südwesten des Stadtgebietes und grenzt im Norden an die Weimarer Straße, im Süden an den „Feininger-Radweg“, der Niedergrunstedt und Gelmeroda miteinander verbindet.

Der Maler Lyonel Feininger (1871 - 1955) wanderte in seiner Weimarer Schaffenszeit oft nach Gelmeroda, Niedergrunstedt und zu anderen Dörfern in der Umgebung der Stadt, um sich von den Motiven der Dorfkirchen inspirieren zu lassen. Sein Sohn Andreas Feininger war

faunistisch recht interessiert. Er fertigte in den 1920er Jahren Präparate von Vögeln und Fledermäusen an, die u. a. aus Weimar und seiner Umgebung stammten. Einige Belegexemplare werden heute noch im Erfurter Naturkundemuseum aufbewahrt.

Das „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ liegt inmitten einer intensiv genutzten Ackerlandschaft. Es ist ein großes, zusammenhängendes Grünlandgebiet frischer bis feuchter Standorte, das in dieser Ausdehnung und Ausprägung im Weimarer Stadtgebiet Seltenheit besitzt. Zu seiner Biotopausstattung gehören ein größeres Standgewässer (ein ehemaliger Wasserspeicher der Landwirtschaft), Quellaustritte, Kopfweiden, kleine Streuobstwiesen, Feldgehölze und waldartige Gehölzstrukturen. Das für den Kleinspeicher angestaute Wasser der Quellen fließt über den Kirschbach der Ilm zu. Das Schutzgebiet steht im Biotopverbund mit dem „Kirschbachtal“, einem beliebten Wander- und Naherholungsgebiet der Weimarer.

Im Jahr 2000 stellte die Untere Naturschutzbehörde das Feuchtgebiet als geschützten Landschaftsbestandteil unter Naturschutz und entsprach damit einer Zielstellung des Landschaftsplanes. Für die Schutzgebietsausweisung setzten sich mehrere Bürger von Niedergrunstedt ein. Der Heimatverein des Dorfes übernahm mehrere Jahre die Pflege des Schutzgebietes.



Abb. 1: Der Speicher Niedergrunstedt stellt in der Agrarlandschaft ein wichtiges Gewässerbiotop dar, das für Libellen, Amphibien und Wasservögel ein wertvoller Lebensraum ist. Foto: W. Zimmermann (10.10.2011).

2. Untersuchungsgebiet

Der geschützte Landschaftsbestandteil (GLB) „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ liegt in dem Naturraum „Ilm-Saale-Platte“ am Übergang zum Innerthüringer Ackerhügelland. Von der südlichen bis zur nördlichen Grenze fällt das Gelände um rund 30 m von 332 auf 298 m ü. NN. Da die wasserführenden und wasserstauenden Schichten nach Norden hin geneigt

sind, fließt das Wasser aus den Quellen, die aus den Ceratitenschichten des Oberen Muschelkalks gespeist werden, in Richtung Kirschbach ab (Büro IHLE + ROOS 1997). Das Schutzgebiet bildet Reste einer alten historischen Kulturlandschaft ab. Der wesentliche Flächenanteil ist Grünland. Weitere Biotope sind der ehemalige Wasserspeicher, Quellen und wasserführende Gräben, Flurgehölze, Hute- und Kopfbäume sowie Streuobstwiesen.

Der ca. 0,7 ha große Wasserspeicher wurde im Jahr 1972 zur Versorgung der Landwirtschaft angelegt, nach der Wende 1989/1990 jedoch kaum noch landwirtschaftlich genutzt. Als im Jahre 2008 nach Starkregenfällen der Damm des Speichers zu brechen drohte und in einer „Feuerwehraktion“ notdürftig abgedichtet werden musste, stand das Gewässer beinahe vor dem „Aus“. Die Landwirtschaft brauchte das künstliche Gewässer nicht mehr. Deshalb wurde diskutiert, ob man den Staudamm nicht schlitten und das Gewässer aufgeben sollte, um weitere Unterhaltungskosten zu sparen.

Der Wasserspeicher war jedoch das einzige Stillgewässer in diesem Landschaftsraum und besaß von daher herausragende Biotopfunktion für Wasservögel, Amphibien und Libellen. Entsprechend des Schutzzieles des GLB machten sich die Untere Naturschutzbehörde und der Naturschutzbeirat für den Erhalt dieses Gewässers stark.

Mit der Unterstützung des Thüringer Landesverwaltungsamts (Obere Naturschutzbehörde), der Unteren Wasserbehörde und der Grünflächenabteilung der Stadt Weimar gelang es schließlich, mit einer Fördermaßnahme aus dem Programm „Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL)“ das Stillgewässer mit Staudamm, Mönch und Überlauf zu sanieren, die nicht mehr benötigten Betontreppen zurückzubauen, Baumstubben zu entfernen und das Gewässer zu revitalisieren (Abb. 1). Aus Sicherheitsgründen mussten dabei die Weidenbüsche (*Salix sp.*) auf dem Damm an der Nord- und Ostseite weitgehend entfernt werden. Im Flachwasserbereich an der SO- Ecke des Speichers dringen seit 2012 Weiden durch Wurzelaustritte verstärkt in Richtung auf die künstliche Insel vor.

Der Bestand an Nass- und Feuchtwiesen erfuhr in den 1970/1980er Jahren erhebliche Verluste und Beeinträchtigungen, einerseits durch Meliorationsmaßnahmen und den Bau des landwirtschaftlichen Wasserspeichers, andererseits durch den Bau einer Zisterne, aus der mehrere Kleingärten bis in die 1990er Jahre hinein dem Feuchtgebiet Wasser entzogen.

Trotz der wechselvollen Geschichte bietet das Schutzgebiet auch heute noch einer Reihe von gefährdeten Pflanzen- und Tierarten einen wichtigen Lebensraum (Tabellen 1 - 6).

3. Methodik der faunistischen Untersuchungen

Die faunistischen Daten stützen sich vor allem auf Erhebungen, die bei der Erarbeitung des Landschaftsplans (1995) und des Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL; Büro IHLE + ROOS 1997) durchgeführt wurden. Darüber hinaus erfolgten im zurückliegenden Jahrzehnt Untersuchungen zum Arteninventar der Libellen, Hautflügler und Schmetterlinge (ZIMMERMANN 2007, 2010, 2011, 2012; BURGER 2008, STRUTZBERG 2009).

Die Vogelarten wurden bei Geländebegehungen zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten durch Sichtbeobachtungen (häufig mit dem Fernglas) und durch Verhören der Vogelstimmen erfasst. Die Daten stammen aus dem Landschaftsplan, dem PEPL sowie von Beobachtungen durch Edgar Jahn (Fachgruppe Ornithologie) und Christoph Arenhövel.

Die Daten zur Herpetofauna von ROTH (1994) sowie ROTH et al. (2002) basieren auf Sicht- und Rufbeobachtungen bei Begehungen am Tage, in den Abendstunden und in der Nacht.

Die Erfassung der Libellen erfolgte durch Sichtbeobachtung, teilweise mit Unterstützung eines Fernglases, durch Aufsammeln und Bestimmen von Exuvien und z. T. auch durch Fang mit dem Kescher (ZIMMERMANN 2007, 2010, 2011, 2012). Nach der Determination gelangten die gefangenen Tiere wieder in die Freiheit.

Auch zur Erfassung und Bestimmung der Stechimmen (Hymenoptera) nahm der Entomologe einen Kescher zu Hilfe (BURGER 2008).

Die Schmetterlinge wurden mit Sichtbeobachtungen, Kescherfängen und - bei dämmerungs- und nachtaktiven Arten - auch mit Lichtfängen untersucht (STRUTZBERG 2009).

Der Gefährdungsgrad der erfassten Arten (Tabellen 1 bis 6) wurde nach den „Roten Listen Thüringens“ (FRITZLAR, NÖLLERT & WESTHUS 2011) eingestuft.

4. Flora und Vegetation

Die wesentlichen vegetationskundlichen und floristischen Untersuchungen des heutigen Schutzgebietes erfolgten bereits bei der Erarbeitung des Landschaftsplans (HEINRICH 1995) und im Vorfeld der Schutzgebietsausweisung im Rahmen des PEPL (IHLE + ROOS 1997). Bei einer Überprüfung der gesetzlich geschützten Biotope (nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz und § 18 Thüringer Naturschutzgesetz) im Weimarer Stadtgebiet wurden weitere Vegetationsaufnahmen durchgeführt (FIEGLE 2010). Außerdem wurden im PEPL ältere Erfassungsdaten ausgewertet, die Bernhard Meng bereits seit Mitte der 1980er Jahre erhoben und der Naturschutzbehörde zur Verfügung gestellt hatte (MENG 1995, schriftl. Mitt.).

Im GLB „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ wurden bisher insgesamt 164 Arten an höheren Pflanzen nachgewiesen (Tabelle 1).

Unter den erfassten Pflanzen befinden sich aktuell nur wenige Arten, die nach der Roten Liste Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2011) als bestandsbedroht eingestuft wurden:

Die Entferntährige Segge (*Carex distans*), die kleinflächig auf Feuchtrasen ausgebildet ist (HEINRICH 1995; Büro IHLE + ROOS 1997), gilt in Thüringen als „stark gefährdet“. Die Feld-Ulme (*Ulmus minor*), die im Quellgebiet südwestlich vom Speicher vorkommt, und der Gute Heinrich (*Chenopodium bonus-henricus*), der vor wenigen Jahren am Staudamm des ehemaligen Wasserspeichers nachgewiesen wurde, sind in Thüringen „gefährdet“.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist in der Folge von Melioration und Grundwasserabsenkung, Düngung, Nutzungsänderungen oder Nutzungsaufgabe der Bestand an Arten der Nass- und Feuchtwiesen stark zurückgegangen. Die Vorkommen von Trollblume (*Trollius europaeus*), Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) und Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) sind leider erloschen. Ihr Bestand wurde von ortsansässigen Bewohnern noch bis Anfang der 1990er Jahre bestätigt (u. a. MENG 1995, schriftl. Mitt.).

Wertbildende Pflanzengesellschaften, die teilweise nur noch als Reste vorhanden sind, aber das Standortpotential belegen, sind Glatthaferwiesen frischer bis wechselfeuchter Ausprägung, Brustwurz-Kohldistel-Feuchtwiesen, kleine Erlenbruchwälder, wechselfeuchte Stieleichen-Hainbuchenwälder in Feldgehölzgröße mit einigen Alteichen, Quellfluren sowie Laichkraut- und Schwimmblattgesellschaften der Verlandungszonen stehender Gewässer (Büro IHLE + ROOS 1997). Beeindruckend für Besucher des Schutzgebietes sind nach wie vor die Blühaspekte vom Wiesenstorchschnabel (*Geranium pratense*) und dem Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), auch die Blütenstände vom Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) am Grabenufer und Norddamm des Speichers.

Nördlich vom Speicher stehen etwa 10 gut gepflegte Kopfweiden. Westlich davon sind auf dem Grünland einige alte Hutebäume (u. a. Rosskastanie, Walnuss, Linde) und Pyramidenpappeln erhalten geblieben, die das Landschaftsbild prägen.

Die teilweise gefassten Quellaustritte südöstlich und südwestlich vom Wasserspeicher sind von einem waldartigen Baumbestand mit Eschen, Schwarzerlen, Stiel-Eichen, Weiden und

Silberpappeln umgeben. An den renaturierten Bachzuläufen zum Speicher und an dessen südlichem Ufer wurden als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau der BAB A 4 umfangreiche Gehölzanpflanzungen vorgenommen. Hierüber gibt eine Informationstafel Auskunft.

Die Vegetation des Wasserspeichers wird wesentlich bestimmt durch Schwimmendes und Krauses Laichkraut (*Potamogeton natans*, *P. crispus*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Breitblättrigen Rohrkolben (*Typha latifolia*), Ästigen und Einfachen Igelkolben (*Sparganium erectum*, *S. emersum*), Gewöhnliche Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*) und Glieder-Binse (*Juncus articularis*) (HEINRICH 1995). Am Einlauf des Quellbaches sind Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Wasser-Minze (*Mentha aquatica*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) und das Rauhaarige Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) auffällig.

Durch den harmonischen Wechsel von Grünland, Feldgehölzen, Kopfweiden, Hutebäumen, Streuobstwiesen und der Wasserfläche vermittelt das Gebiet den Eindruck einer über Generationen entstandenen parkartigen Kulturlandschaft. Zugleich bietet die reiche Biotopausstattung zahlreichen Pflanzen- und Tierarten Rückzugsgebiete und Lebensräume.

5. Fauna

5.1. Säugetiere

Im Untersuchungsgebiet wurden bisher als Zufallsbeobachtungen 3 Säugetierarten nachgewiesen: Feldhase, Maulwurf und Feldmaus (Tabelle 2). Der Feldhase wurde in der Roten Liste Thüringens inzwischen als „stark gefährdet“ eingestuft (VON KNORRE & KLAUS 2009). Mit dem Vorkommen weiterer Arten ist zu rechnen, so z. B. mit dem Braunbrust-Igel, Spitzmausarten, weiteren Nagetieren, Fledermausarten, Rotfuchs und Marderartigen.

5.2. Vögel

Das Schutzgebiet „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergunstedt“ bietet zahlreichen Vogelarten Nahrungs- und Bruthabitate. Bislang konnten im Gebiet 76 Spezies nachgewiesen werden, darunter 48 Brutvogelarten (Tabelle 2). Die Beobachtungsdaten gehen auf eine große Anzahl von Begehungen des Gebietes zurück. Sie stammen aus dem PEPL (Büro IHLE + ROOS 1997) und von Edgar Jahn (Fachgruppe Ornithologie), Christoph Arenhövel und weiteren Mitarbeitern der Unteren Naturschutzbehörde.

Auf den Grünlandflächen wurden vereinzelt Wiesenbrüter beobachtet, so Braunkehlchen (RLT 3), Wiesenschafstelze, Rebhuhn (RLT 2) und Wachtel. Der Neuntöter brütet regelmäßig in den Hecken am Ostrand des Gebietes.

Der fast 0,7 ha große Wasserspeicher ist trotz häufiger anthropogener Störungen bedeutsam für Wasservögel, da ähnlich große und geeignete Gewässer im Umkreis fehlen. Einigen gelang es dort sogar, mit Erfolg zu brüten, z. B. Teichralle mit 2 Jungvögeln (2004), Blessrallen mit 3 Jungen (1999) und Stockenten mit 6 Jungvögeln (2012). Auch Zwergtaucher wurden mehrfach auf dem Wasserspeicher beobachtet. Die Schlickflächen am Südrand zogen schon Flussuferläufer (RLT 0) und Flussregenpfeifer zur Nahrungssuche an.

In den Sommermonaten ist gut zu beobachten, wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben im Flug von der Oberfläche des Speichers Wasser aufnehmen.

Der Mäusebussard brütet manche Jahre in einem Wäldchen nördlich vom Speicher. Häufig kreisen über dem Gebiet Rotmilan und Turmfalke. Anfang August 2012 wurde im Gebiet ein Jung-Kuckuck beobachtet (C. Arenhövel).

Bemerkenswert ist, dass in dem knapp 20 ha großen Schutzgebiet eine hohe Besiedlungsdichte von Sumpfrohrsängern mit bis zu sechs Brutpaaren festgestellt wurde, die sonst im Stadtgebiet kaum wieder erreicht wird. Offensichtlich fördern die Brennnesselsäume an den Gräben das Vorkommen von Sumpfrohrsänger und Feldschwirl (Büro IHLE + ROOS 1997).

Als Nahrungsgäste wurden am Speicher Graureiher, Kormoran (RLT: R) und Krickente (RLT 1) angetroffen. Auch typische Wintergäste Weimars, wie Saatkrähen (RLT 1) und Dohlen (RLT 3), suchen mitunter im Gebiet Nahrung.

Da das Schutzgebiet vor den Toren Weimars liegt, wird es gern zur Naherholung aufgesucht. Es bietet Naturfreunden und Schulklassen Möglichkeiten zur Naturbeobachtung. Allerdings kommt es leider durch frei laufende und badende Hunde oder durch Lärmen häufiger zu Störungen der Tierwelt. Beispielsweise wurden im Jahre 2012 an 5 von 8 Exkursionstagen Personen angetroffen, die ihre Hunde zum Baden oder Apportieren ins Wasser schickten (W. Zimmermann), was zu Schäden an der Submersvegetation, zum Auftrieb der Grünalgenwatten, zur Trübung des Wassers und am südlichen Ufersaum zur Entwicklung erster Blaualgen (Cyanophyceen) führte. Letztere zeigen zu hohe Nährstoffeinträge, d. h. eine Eutrophierung des Gewässers an.

5.3. Lurche und Kriechtiere

Im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ wurden in den letzten zwei Jahrzehnten 6 Amphibienarten und mit der Ringelnatter (*Natrix natrix*, RLT 3) auch eine in Thüringen gefährdete Reptilienart nachgewiesen (Tabelle 2).

Große Bedeutung haben der Wasserspeicher und die kleineren Gewässer nord- und südöstlich vom Speicher für die Amphibienfauna, da ähnlich geeignete Gewässer in der weiteren Umgebung fehlen. ROTH (1994) hat bei seinen Untersuchungen fünf Arten nachgewiesen: Erdkröte, Grasfrosch, Teichfrosch, Berg- und Teichmolch. Bei ROTH et al. (2002) wird für den Untersuchungszeitraum von 1993 – 2002 sogar als sechste Art der Seefrosch (*Pelophylax ridibundus*) angegeben. Für diese Art gab es ansonsten im Stadtgebiet nur noch Nachweise auf dem Ettersberg und an den Brauereiteichen in Ehringsdorf (ROTH et al. 2002).

Historische Angaben benennen für das Gebiet auch das Vorkommen von Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und dem Nördlichen Kammolch (*Triturus cristatus*, Büro IHLE + ROOS 1997); diese Arten wurden aber in den vergangenen zwei Jahrzehnten dort nicht mehr nachgewiesen.

In den letzten Jahren musste der Wasserspeicher für die Sanierung des Staudamms mehrfach abgelassen werden. Deshalb war erfreulich, dass er nach dem Wiederbefüllen bald wieder von Erdkröten, Gras- und Teichfröschen zum Abläichen genutzt wurde. Allerdings dürfte sich der mehrfach festgestellte illegale Besatz mit Fischen, darunter auch Neozoen, sehr ungünstig auf die Reproduktion der Amphibien (und auch der Libellen) auswirken. Vor wenigen Jahren wurde am Ufer des Speichers sogar eine Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Chrysemis scripta elegans*) gesichtet. Da diese Art im Freien lange Zeit überleben kann, sind Beeinträchtigungen heimischer Tierarten, die von den Schildkröten erbeutet werden können, nicht auszuschließen.

Für die Ringelnatter (ROTH et al. 2002) bietet das Arteninventar des Schutzgebietes ein geeignetes Beutetierspektrum. Vielleicht kann sie sich in Komposthaufen von Gärten in der Umgebung reproduzieren, wie das im Raum Ehringsdorf und Belvedere nachgewiesen wurde (ARENHÖVEL et al. 2011). Mit dem Vorkommen der Blindschleiche ist zu rechnen, aktuelle Nachweise fehlen allerdings.

5.4 Fische

In der Schutzgebietsverordnung vom 17. Februar 2000 wurde unter § 2 als Schutzzweck u. a. benannt:

„Zweck der Festsetzung als geschützter Landschaftsbestandteil ist es, ...das Feuchtgebiet als Lebensraum gefährdeter und geschützter Pflanzen- und Tierarten zu erhalten und die vorhandenen Gewässer als Laichplätze für Amphibien und als Reproduktionsstätten für Libellen und andere Wasserinsekten zu bewahren und zu fördern“.

Laut Verordnung sind das Aussetzen von Fischen und das Angeln ausdrücklich verboten.

Leider wurden diese Verbote immer wieder hintergangen. Als der Speicher vor der Sanierung abgefischt werden musste, kamen Exemplare von Zander (*Sander lucioperca*), Karpfen (*Cyprinus carpio*), Barsch (*Perca fluviatilis*) und Rotfeder (*Scardium erythrophthalmum*) zum Vorschein (MÜLLER 2008). Kurze Zeit nach dem Wiederbespannen des Speichers im Frühjahr 2012 wurde im Wasser eine große Anzahl illegal eingesetzter Sonnenbarsche (*Lepomis gibbosus*) und Kois entdeckt, Fische ausländischer Herkunft, die eine sich gerade erst entwickelnde Gewässerfauna empfindlich stören!



Abb. 2: Die Große Königslibelle (*Anax imperator*), hier ein Weibchen bei der Eiablage am Speicher Niedergrunstedt, bevorzugt neu entstandene oder frisch sanierte Standgewässer. Foto: W. Zimmermann (14.08.2012).

5.5 Libellen

Die Libellenfauna des Feuchtgebietes südöstlich von Niedergrunstedt wurde erstmals von Bernd Trockur bei der Erstellung des Landschaftsplans (1995/1997) erfasst. Seit 2007 stand der ehemalige Wasserspeicher erneut im Focus odonatologischer Untersuchungen, und zwar im Jahr 2007, d. h. noch vor den Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen, und dann in den Jahren 2010, 2011 und 2012 nach Beginn und Beendigung dieser Maßnahmen. Diese

mehrfährigen Untersuchungen wurden von Wolfgang Zimmermann durchgeführt (ZIMMERMANN 2007, 2010, 2011, 2012). Die Ergebnisse sind in der Tabelle 3 dargestellt.

In den Jahren 1995/1997 wurden am Speicher von Niedergrunstedt 15, im Jahr 2007 dann 18 und 2012 sogar 19 Libellenarten erfasst. Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 27 Libellenarten nachgewiesen werden: 11 Kleinlibellen- und 16 Großlibellenarten. Dabei wurde für die Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*), die nach der Roten Liste Thüringens (PETZOLD & ZIMMERMANN 2011) als „gefährdet“ gilt, im Jahr 2011 der Nachweis erbracht, dass diese Art im Gebiet zu diesem Zeitpunkt bodenständig war. Sie wurde 2011 zum ersten Mal im Gebiet nachgewiesen, ebenso wie das Kleine Granatauge (*Erythromma viridulum*) und der Südliche Blaupfeil (*Orthetrum brunneum*), die beide gleichfalls in Thüringen selten sind. Die Kleine Pechlibelle ist eine Pionierart, die an neu entstandenen oder frisch geräumten Gewässern auftritt, wo sie nach wenigen Jahren aber wieder verschwindet. *Orthetrum brunneum* fand im Schutzgebiet nur zwischenzeitlich ein geeignetes Habitat, als am Südufer des Speichers ein flächiger, breit rieselnder Bacheinlauf bestand, der inzwischen aber überstaut worden ist.

Wie die Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*), deren Vorkommen am Speicher im Jahr 2010 erstmals fotografisch dokumentiert wurde (Abb. 2) und die dort im Jahr 2012 bei der Eiablage beobachtet wurde (Mitt. von W. Zimmermann), profitiert vermutlich auch der Südliche Blaupfeil als wärmeliebende Art von der gegenwärtigen Klimaerwärmung. In der Zeit vom 29.05. bis 19.06.2012 wurden zudem 1 bis 2 Männchen der Frühen Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*) beobachtet. Diese Art gilt in Deutschland als periodischer, in mehrjährigem Abstand aus den südlichen Verbreitungsgebieten einfliegender Vermehrungsgast.

Durch die umfangreichen Bau- und Sicherungsmaßnahmen am Speicher (2009-2011) und den danach durchgeführten, wasserrechtlich vorgeschriebenen Probestau (2011-2012) war das Gewässer mehrfach extrem schwankenden Wasserständen ausgesetzt, die von Phasen des Trockenlegens (Winter 2010/2011) bis zum Maximalstau reichten. Deshalb konnte keine kontinuierliche Wiederbesiedelung der Libellen erfolgen. Die Arten reagierten, je nach ihren Ansprüchen, mit Ansiedlungsversuchen, die aber infolge mehrfacher Eingriffe unterbrochen oder gestört wurden. Mehrere Arten wie *Sympecma fusca*, *Pyrrhosoma nymphula* und *Erythromma najas* haben die Trockenlegungen nicht überdauert (ZIMMERMANN 2011). *Ischnura pumilio* muss im Eistadium oder als Larve im Bacheinlauf überlebt haben, denn es wurden am 27. Juli 2011 noch nicht ausgefärbte Tiere beiderlei Geschlechts mit glänzenden Flügeln beobachtet (ZIMMERMANN 2011). Das gelang ebenfalls der Großen Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*), denn sie schlüpfte ab dem 6. Juli 2011 zahlreich. Ihre Eier oder Larven überlebten vermutlich in Restpfützen oder im Bacheinlauf (ZIMMERMANN 2011). Das galt entsprechend auch für die Große Königslibelle (*Anax imperator*; Abb. 3) von 2011 nach 2012, denn am 29. Mai 2012 belegten 7 Exuvien deren Schlupf. Die übrigen Großlibellen werden wohl eher zugeflogen sein, nachdem der Speicher wieder bespannt war.

Nach Abschluss der Arbeiten am Speicher dürfte sich künftig wieder eine stabilere Libellenzönose einstellen. Allerdings erweist sich als sehr problematisch, dass Hundehalter ihre Hunde im Speicher baden lassen, wodurch der Teichgrund ständig aufgewühlt wird und mittlerweile das zuvor klare Wasser permanent getrübt ist. Die Flora des Wassers ist bereits erheblich beeinträchtigt: An Stelle der Kieselalgen (*Chara vulgaris*) machen sich zunehmend schwebende Grünalgen (Algenblüte) breit. Als schwerwiegende Beeinträchtigung für die Libellenfauna ist auch der illegale Fischbesatz zu sehen (vgl. Abschnitt 5.4). Dieser wird es erfordern, in engen Zeitabständen den Speicher wiederholt abzulassen und abzufischen, damit sich nach dem Wiederbespannen ein stabiles Gewässerökosystem herausbilden kann.



Abb. 3: Die Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*), eine in Ausbreitung befindliche Art, wurde erstmals im Jahr 2010 am Speicher Niedergrunstedt fotografiert. Im Jahr 2012 sah dort W. Zimmermann ein Weibchen bei der Eiablage. Foto: Thomas Korn (18.07.2010).

5.6 Stechimmen

Die Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) des Gebietes wurden im Jahr 2008 von Frank Burger untersucht. Im Ergebnis konnten 44 Arten nachgewiesen werden: 30 Wildbienen-, 7 Grabwespen-, 6 Faltenwespenarten und 1 Trugameise (BURGER 2008, vgl. Tabelle 4). Die meisten der erfassten Hautflüglerarten kommen in Thüringen und auch im Weimarer Stadtgebiet häufig bis sehr häufig vor (BURGER 2008, 2011c, BURGER & CREUTZBURG 2010).

Die Grashummel (*Bombus ruderarius*) und auch die Wespenbiene *Nomada ferruginata* wurden jedoch bisher selten im Weimarer Stadtgebiet beobachtet und gelten auch in Thüringen als selten. *Bombus ruderarius* konnte im Raum Weimar sonst nur noch am Südhang des Ettersberges und am „Seeteich“ bei Legefeld nachgewiesen werden, *Nomada ferruginata* lediglich noch am „Seeteich“ sowie im Bereich der Erdfälle „Erlenwiese“ und „Tobritzteich“ bei Possendorf. Die auffällige Wespenbiene schmarotzt ausschließlich bei *Andrena praecox*, einer Wildbienenart, die im Feuchtgebiet von Niedergrunstedt ebenfalls vorkommt, im Weimarer Stadtgebiet aber selten angetroffen wurde (BURGER 2008). Der Wirt *Andrena praecox* ist auf das Vorkommen von Weiden (*Salix spec.*) angewiesen, die im Gebiet reichlich vorhanden sind.

An Wirt-Parasit-Bindungen konnten im Gebiet beispielsweise auch *Lasioglossum calceatum* mit dem Parasiten *Sphecodes ephippius* und *Lasioglossum paxillum* mit dem Parasiten *Sphecodes crassus* nachgewiesen werden.

Die im Gebiet ebenfalls vorkommende Wiesenhummel (*Bombus pratorum*) gilt als Art der Feucht- und Nasswiesen, *Andrena praecox* und *Crossocerus assimilis* als Bewohner von Weichholzaunen.

Drei der nachgewiesenen Stechimmenarten gelten aktuell in Thüringen als „gefährdet“: *Crossocerus assimilis* und *Entomognathus brevis* (2 Grabwespen) sowie *Bombus rudarius*.

Von den 6 Schutzgebieten Weimars, die F. Burger hinsichtlich ihres Arteninventars an Stechimmen untersuchte, weist der GLB „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“, dessen Grünlandbiotope zumeist relativ intensiv bewirtschaftet werden, nur eine mittlere Artenanzahl auf und wurde deshalb als „durchschnittlich wertvoll“ bewertet (BURGER 2008). Offensichtlich bietet die Biotopausstattung der GLB „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“ und „Paradies“ (Artenliste in: ARENHÖVEL, BURGER & JAHN 2010) einem größeren Artenspektrum an Hautflüglern geeignete Nahrungs- und Reproduktionshabitate.

Erwähnt sei an dieser Stelle noch der Nachweis der beiden Schmalbauchwespenarten *Gasteruption assectator* (Linnaeus, 1758) und *G. jaculator* (Linnaeus, 1758), die ebenfalls im Feuchtgebiet von Niedergrunstedt nachgewiesen werden konnten (BURGER 2008).

5.7. Schmetterlinge

Die Schmetterlingsfauna des „Feuchtgebietes südöstlich von Niedergrunstedt“ wurde im Jahr 2009 von Hartmuth Strutzberg untersucht. Bei den fünf Tagesexkursionen, die er im Zeitraum von Anfang April bis Mitte August unternahm, konnte er insgesamt 18 Arten an Tagfaltern nachweisen: 8 Edelfalter (Nymphalidae), 5 Weißlinge (Pieridae), 3 Dickkopffalter (Hesperiidae) und 2 Bläulinge (Lycaenidae). Die erfassten Arten sind in Tabelle 5 aufgelistet. Bis auf eine Art sind alle im Feuchtgebiet beobachteten Schmetterlingsarten im Stadtgebiet weit verbreitet. Fast alle Arten wurden auch im „Kirschbachtal“, das sich nördlich von Niedergrunstedt bis nach Weimar erstreckt, erfasst (BUCHSBAUM et al. 1993). Zehn der aufgeführten Arten werden auch von Bernhard Meng genannt, der das Gebiet zwischen 1985 und 1994 untersuchte (MENG 1995, schriftl. Mitt.).

Lediglich der Schwarzkolbige Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*) konnte ausschließlich im „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ nachgewiesen werden (STRUTZBERG 2009).

Bei den erfassten Tagfalterarten handelt es sich im Wesentlichen um mehr oder weniger ubiquitäre Arten mit geringen Lebensraumansprüchen. Allerdings hat das Schutzgebiet mit seinen ausgedehnten Grünlandflächen und Gehölzstrukturen inmitten von intensiv bewirtschafteten Ackerflächen Bedeutung als Reproduktionshabitat für Schmetterlingsarten wie Tagpfauenauge, Landkärtchen und Aurorafalter (STRUTZBERG 2009). Die Bestände an Brennesseln dienen einigen Schmetterlingsarten als Raupenfutterpflanzen. Auch die blühenden Weidenkätzchen stellen im zeitigen Frühjahr nicht nur für Hautflügler, sondern auch für manche Schmetterlinge wichtige Nahrungsquellen dar.

Bei einer Verringerung des Nährstoffeintrages und einer Extensivierung der Grünlandbewirtschaftung könnte das Gebiet auch für weitere, anspruchsvollere Schmetterlingsarten attraktiv werden.

5.8 Heuschrecken

Zur Heuschreckenfauna des Gebietes wurden die Erfassungsdaten des Landschaftsplans von Weimar (IHLE et al., 1995) ausgewertet. Bei dessen Erarbeitung waren alle potenziell geeigneten Heuschreckenhabitate des Stadtgebietes untersucht worden.

Im Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt wurden bisher 8 Arten nachgewiesen: darunter 5 Feldheuschrecken (Grashüpferarten) und drei Singschrecken (s. Tabelle 6).

Dabei handelt es sich um Arten, die in Thüringen häufig bis sehr häufig vorkommen und gegenwärtig in ihrem Bestand nicht gefährdet sind (KÖHLER 2011).

Chorthippus albomarginatus, *Ch. parallelus*, *Metrioptera roeselii* und *Pholidoptera griseoaptera* gelten hinsichtlich der Nutzungsintensität im Bereich des Biotopkomplexes Frisch- und Feuchtgrünland als tolerant; die Gemeine Strauchschrecke ist auch noch dort anzutreffen, wo in der Folge von Nährstoffeintrag dichte Brennnesselfluren entstanden sind (KÖHLER & ARENHÖVEL in: ARENHÖVEL et al. 2011), wie es besonders nördlich des Wasserspeichers der Fall ist. *Chorthippus biguttulus* und *Ch. apricarius* als Allerwärtsarten besiedeln im Stadtgebiet auch Halbtrockenrasenstandorte und Bahndämme. Das Zwitscher-Heupferd (*Tettigonia cantans*) ist im gesamten Stadtgebiet weit verbreitet (IHLE et al. 1995).

6. Gesamtbewertung und Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Mit dem geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ ist es gelungen, in einer an Gewässern armen Agrarlandschaft einen Biotopkomplex mit Grünlandbiotopen und einem ehemaligen landwirtschaftlichen Wasserspeicher zu schützen. Da Grünlandflächen zunehmend für den Anbau von Rohstoffpflanzen als Energielieferanten aufgegeben werden und damit eine Verarmung und „Vermaisung“ der Landschaft eintritt, hat der Schutz dieser Feucht- und Frischwiesen große Bedeutung für die Flora und Fauna dieses Landschaftsraumes. Zugleich werden mit dem Schutzgebiet wertvolle Elemente einer historischen Kulturlandschaft erhalten.

In einer Zeit, in der wegen der Unterhaltungskosten darüber diskutiert wird, ehemalige landwirtschaftliche Wasserspeicher aufzugeben, war die Entscheidung für die Sanierung und Revitalisierung des Speichers von Niedergrunstedt von großer Wichtigkeit. Damit wird in einer Agrarlandschaft ein wertvolles Gewässerbiotop erhalten, so dass die Schutzziele des Gebietes weiterhin verwirklicht werden können.

Die Agrarpolitik der 1960/1970er Jahre führte dazu, dass in der damaligen DDR bis 1981 etwa 180 Stauseen angelegt wurden, allein in Thüringen etwa 90 Wasserspeicher (WESTHUS 1986). Neben ihrer Funktion als Wasserreservoir zur Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen stellten diese künstlich angelegten Gewässer zugleich wertvolle Ersatzlebensräume für bestandsgefährdete Pflanzen- und Tierarten dar (WESTHUS 1986). Mit der vorliegenden Arbeit wird verdeutlicht, dass der Speicher Niedergrunstedt vor allem für Amphibien, Libellen und Vögel als Reproduktions-, Nahrungs- und Rastplatz fungiert.

Die Grünlandflächen werden ein- bis zweischürig gemäht und mit Schafen nachbeweidet. Die Kopfweiden am Speicher bleiben durch fachgerechten Baumschnitt (Scheiteln) erhalten. Entsprechend den Vorgaben der Wasserwirtschaft wird der Staudamm des Speichers mehrmals im Jahr gemäht und die vorhandenen Weidensträucher alternierend zurückgeschnitten, um Beschädigungen des Dammes zu vermeiden.

Wegen des illegalen Fischbesatzes ist es von Zeit zu Zeit notwendig, den Speicher abzulassen und abzufischen. Leider werden dadurch das Gleichgewicht des Ökosystems, das sich gerade eingestellt hat, gestört und die Populationen der Amphibien und Libellen beeinträchtigt.

Im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der Autobahn A 4 konnten Mitte der 1990er Jahre Ausgleichsmaßnahmen dazu genutzt werden, die beiden Quellzuflüsse zum Speicher zu renaturieren und an deren Ufern Gehölzanpflanzungen vorzunehmen.

Trotz der dargelegten anthropogenen Störungen, denen das Schutzgebiet durch seine Nähe zur Ortschaft Niedergrunstedt und zur Stadt Weimar ausgesetzt ist, ist das Gebiet ein Refugium für die Flora und Fauna. Es ist zugleich ein wertvoller Ort für den Menschen - zum Ausruhen von der Hektik des Alltags, aber auch zum unmittelbaren Naturerleben. So konnten Schüler bei einer Exkursion zum Speicher Niedergrunstedt Anfang Juni beobachten, wie Libellen aus ihren Larven schlüpfen.

Danksagung

Für die Bereitstellung von Datenmaterial bedanken sich die Autoren insbesondere bei U. Ihle (ehemals Büro IHLE + ROOS Freie Landschaftsarchitekten BDLA), F. Burger (Stechimmen), H. Strutzberg (Schmetterlinge), U. Müller (Fische) und B. Meng (v. a. Flora, Schmetterlinge) sowie bei T. Korn (Weimar) für das Porträt der Feuerlibelle. Ebenso wird F. Meier (Freiberg) herzlich gedankt für die Unterstützung bei der Übersetzung der Zusammenfassung.

Literatur

- ARENHÖVEL, C. (2007): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil I: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Tobritzteich bei Possendorf“, „Seeteich bei Legefeld“ und „Erlenwiese“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XII**: 5-27.
- (2008): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil II: Das geplante Schutzgebiet „Kalkmagerrasen am Glockenturm, Ettersberg“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XIII**: 5-22.
- ARENHÖVEL, C., F. BURGER & E. JAHN (2010): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil III: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Paradies“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XV**: 5-32.
- ARENHÖVEL, C., E. JAHN, L. C. MAUL & W. ZIMMERMANN (2011) unter Mitarbeit von U. BÖSSNECK, R. BREITFELD, F. BURGER, G. KÖHLER, U. MÜLLER, M. SALZMANN, U. SCHEIDT, H. STRUTZBERG & A. WEIGEL: Die Fauna Weimars und seiner Umgebung. - Weimarer Schriften des Stadtmuseums Weimar. Heft 66.
- BUCHSBAUM, U., U. EHLICH, M. HARTMANN, E. RIEDEL, U. SCHEIDT & J. WEIPERT (1993): Faunistische Bestandsaufnahme und Biotoptypenkartierung in den einstweilig gesicherten Naturdenkmälern und Landschaftsbestandteilen der Stadt Weimar: Bocksee, Enzian-/Orchideengebiet am Parkplatz Glockenturm, Heuhauswiese, Kirschbachtal, Paradies, Schanzengraben bzw. Hospitalgraben und Merketal, Steinbruch am Ettersberg, Wilder Graben (einschl. Zwischenbericht „Faunistische Bestandsanalyse in dem ökologisch wertvollen Bereich „Paradies““). - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar. Öko-Service-Institut Kranichfeld.
- BURGER, F. (2008): Erfassung der Stechimmen (Aculeata) im Stadtgebiet von Weimar kursorisch in 6 GLB's. - Unveröff. Gutacht. im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- (2011a): Rote Liste der Bienen (Insecta: Hymenoptera: Apidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 267-280.
- (2011b): Rote Liste der Grabwespen (Insecta: Hymenoptera: Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 281-290.
- (2011c): Dritte Checkliste der Bienen (Hymenoptera: Apidae) Thüringens. - Checklisten Thüringer Insekten & Spinnentiere **19**: 5-60.
- BURGER, F. & CREUTZBURG, F. (2010): Checkliste der Faltenwespen Thüringens (Hymenoptera: Vespidae). - Checklisten Thüringer Insekten & Spinnentiere **18**.
- Büro IHLE + ROOS Freie Landschaftsarchitekten BDLA (1997): Pflege- und Entwicklungsplan zum GLB „Feuchtgebiet Niedergrunstedt“ (Südteil des GLB Kirschbachtal). - Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar. Denstedt.
- FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE WEIMAR: Jahresberichte und Datenbank Ornidat.
- FIEGLE, M. (2010): Aktualisierung der § 18-Biotopie im Stadtgebiet von Weimar. - Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar. Mühlhausen.
- FRICK, S., GRIMM, H., JAEHNE, S., LAUSSMANN, H., MEY, E. & WIESSNER, J. (2011): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 47-54.

- HEINRICH, W. (1995): Weimars Pflanzenwelt. Übersicht über die floristisch-vegetationskundlichen Verhältnisse im Stadtgebiet. - Beitrag „Flora“ zum Landschaftsplan Weimar. Apolda / Zottelstedt.
- IHLE, U. et al. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). - Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- KNORRE, D. V. & S. KLAUS (2009): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia pt.) Thüringens (ohne Fledermäuse). Naturschutzreport **26**: 33-38.
- KORSCH, H. & W. WESTHUS (2011): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 365-390.
- KUNA, G. (2011): Rote Liste der Tagfalter (Insecta: Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 307-314.
- MENG, B. (1995): Bestandsaufnahme der Flora und Fauna im Biotop Niedergrunstedt (Zeitraum 1985 – 1994). - Schriftl. Mitt.
- ROTH, S. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). Teil: Amphibien und Reptilien. - Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- ROTH, S., C. ARENHÖVEL, E. JAHN & U. SCHEIDT (2002): Zur Herpetofauna (Amphibia, Reptilia) von Weimar (Thüringen). - Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **21**: 15-21.
- STRUTZBERG, H. (2009): Bericht über Erfassungsarbeiten von Lepidopteren in ausgewählten Biotopen und Schutzgebieten des Weimarer Stadtgebietes im Jahre 2009 (einschließlich: Bewertung vorliegender Datenlisten von Lepidopteren im Weimarer Stadtgebiet. – Tagfalter (Papilionidae et Hesperidae) und Widderchen (Zygaenidae), Nachtfalter (Bombyces, Sphinges s.l., Noctuidae, Geometridae), Kleinschmetterlinge. - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- WESTHUS, W. (1986): Landwirtschaftliche Wasserspeicher – neugeschaffene Lebensräume für Pflanzen und Tiere. - Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen, Sonderheft 23.

Anschrift der Autoren:

Dr. Christoph Arenhövel
 Stadtverwaltung Weimar, Bau-, Grünflächen- und Umweltamt
 Abteilung Umwelt
 - Untere Naturschutzbehörde -
 Schwanseestraße 17
 99423 Weimar

Dr. Wolfgang Zimmermann
 Thomas-Müntzer-Straße 5
 99423 Weimar

Anhang

Tabelle 1: Artenliste Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ (Stadt Weimar, Thüringen)

Gefährdungstatus nach KORSCH & WESTHUS (2011).

RLT: 0 = ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; R = extrem selten

Quelle:

A: HEINRICH (1995): Weimars Pflanzenwelt. Übersicht über die floristisch-vegetationskundlichen Verhältnisse im Stadtgebiet. Beitrag „Flora“ zum Landschaftsplan Weimar. Apolda / Zottelstedt

B: Büro IHLE + ROOS (1997): Pflege- und Entwicklungsplan zum GLB „Feuchtgebiet Niedergrunstedt“, Vegetationsaufnahme durch M. FIEGLE (1997)

C: FIEGLE, M. (2010): Aktualisierung der § 18-Biotop im Stadtgebiet von Weimar

D: Sonstige Datenquellen: ¹⁾ ARENHÖVEL, C. (1994-2012); ²⁾ MENG, B. (1985-1994, schriftl. Mitt. 1995); ³⁾ ZIMMERMANN, W. (2011, schriftl. Mitt.)

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn		x		
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn		x		
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn		x	x	
<i>Achillea millefolium</i>	Wiesen-Schafgarbe		x		
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch		x	x	
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Roßkastanie		x	x	
<i>Agrostis gigantea</i>	Riesen-Straußgras	x			
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras		x		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel		x		
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel	x			x ³⁾
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke			x	
<i>Allium vineale</i>	Weinberg-Lauch		x		
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarzerle		x	x	
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz		x	x	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen		x		
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel		x	x	
<i>Arctium tomentosum</i>	Filz-Klette		x	x	
<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich		x		
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer		x	x	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß		x		
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen		x		
<i>Betula pendula</i>	Hängebirke	x			
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	x	x	x	
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Trefe		x		
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume				x ²⁾
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume		x		
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gemeines Hirtentäschel		x		
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut			x	x ³⁾
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut				x ^{1,2)}
<i>Carex acuta</i>	Schlank-Segge			x	
<i>Carex acutiformes</i>	Sumpf-Segge		x		
<i>Carex cuprina</i>	Falsche Fuchs-Segge	x		x	
<i>Carex distans</i> RLT 2	Entferntährige Segge	x			
<i>Carex echinata</i>	Igel-Segge			x	
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	x			
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume		x		
<i>Centaurea pulchellum</i>	Zierliches Tausendgüldenkraut	x			
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gemeines Hornkraut		x		
<i>Chaerophyllum aureum</i>	Gold-Kälberkropf		x		
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf			x	
<i>Chenopodium bonus-henricus</i> RLT 3	Guter Heinrich	x			x ¹⁾
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel		x	x	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	x	x	x	
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel		x		
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde			x	
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel		x	x	
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss			x	
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffliger Weißdorn		x	x	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffliger Weißdorn		x	x	
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau		x	x	
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knalgras		x	x	
<i>Dactylorhiza majalis</i> RLT 2	Breitblättriges Knabenkraut				x ²⁾
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	x	x	x	
<i>Eleocharis palustris</i>	Gemeine Sumpfsimse	x			
<i>Epilobium hirsutum</i>	Rauhaariges Weidenröschen				x ³⁾
<i>Epilobium obscurum</i>	Dunkelgrünes Weidenröschen		x		
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	x		x	
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm			x	
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	x			
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	x			
<i>Festuca rubra</i>	Roter Schwingel		x	x	
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	x	x	x	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche		x	x	
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Goldstern		x		
<i>Gagea pratensis</i>	Wiesen-Goldstern		x		
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		x		
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut		x	x	
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	x	x	x	
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel		x		
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz		x	x	
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz				x ²⁾
<i>Glechoma hederacea</i>	Gewöhnliche Gundelrebe		x	x	
<i>Glyceria fluitans</i>	Manna-Schwaden		x		
<i>Glyceria plicata</i> (G. notata)	Falten-Schwaden		x		
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau		x	x	
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras			x	
<i>Hypericum hirsutum</i>	Behaartes Johanniskraut			x	
<i>Iris pseudacorus</i>	Sumpf-Schwertlilie			x	x ^{1,3)}
<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss			x	x ¹⁾
<i>Juncus acutifloris</i>	Spitzblütige Binse			x	
<i>Juncus articularis</i>	Glieder-Binse	x			
<i>Juncus effusus</i>	Flatterbinse				x ³⁾
<i>Juncus inflexus</i>	Blaugrüne Binse	x	x	x	
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume		x		
<i>Lamium purpureum</i>	Rote Taubnessel		x		
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse		x	x	
<i>Lemna minor</i>	Kleine Teichlinse	x	x	x	
<i>Lepidium campestre</i>	Feld-Kresse		x		
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch		x		
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche		x	x	
<i>Lotus corniculatus</i>	Hornklee	x			
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke				x ²⁾
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennig-Gilbweiderich		x	x	
<i>Lythrum salicaria</i>	Gemeiner Blut-Weiderich				x ¹⁾
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel			x	x ¹⁾
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze			x	
<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht			x	
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras		x		
<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Teufelskralle	x	x	x	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich			x	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich		x		
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras		x		
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras	x		x	
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel		x	x	
<i>Potamogeton crispus</i>	Krauses Laichkraut	x	x	x	x ³⁾
<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laichkraut	x	x	x	x ³⁾
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut		x	x	
<i>Primula elatior</i>	Wald-Schlüsselblume				x ¹⁾
<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Braunelle	x			
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche		x	x	
<i>Prunus domestica</i>	Pflaume, Zwetschge		x	x	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe		x	x	
<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne		x		
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	x		x	
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	x		x	
<i>Ranunculus aquatilis</i>	Gemeiner Wasser-Hahnenfuß			x	
<i>Ranunculus auricomus</i>	Goldschopf-Hahnenfuß		x		
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut		x		
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß		x		
<i>Rhamnus cathartica</i>	Purgier-Kreuzdorn		x		
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere			x	
<i>Roegneria canina</i>	Hunds-Quecke	x		x	
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose		x	x	
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere		x	x	
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer		x		
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer			x	
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer		x	x	
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide		x		
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide			x	
<i>Salix fragilis</i>	Bruch-Weide			x	
<i>Salix x rubens</i>				x	
<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide				
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder		x	x	
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf				x ^{1,2)}
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse		x	x	
<i>Silaum silaus</i>	Wiesensilge			x	
<i>Sorbus aria</i>	Mehlbeere		x		
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche		x	x	
<i>Sparganium emersum</i>	Einfacher Igelkolben	x	x		
<i>Sparganium erectum</i>	Ästiger Igelkolben	x	x	x	
<i>Stachys palustris</i>	Sumpf-Ziest			x	
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest			x	
<i>Stellaria media</i>	Vogel-Sternmiere		x		
<i>Symphoricarpos albus</i>	Schneebeere		x	x	
<i>Taraxacum officinale</i>	Gemeiner Löwenzahn		x	x	
<i>Taxus baccata</i>	Eibe			x	
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x			
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee		x		
<i>Trollius europaeus</i> RLT 3	Trollblume				x ²⁾
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich			x	
<i>Typha angustifolia</i>	Schmalblättriger Rohrkolben		x	x	
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben		x		
<i>Ulmus minor</i> RLT 3	Feld-Ulme				
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x	x	x	
<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennnessel		x		
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	x			
<i>Veronica beccabunga</i>	Bach-Ehrenpreis, Bachbunge	x	x		
<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis		x		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D
<i>Veronica persica</i>	Persischer Ehrenpreis		x		
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball		x	x	
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball		x	x	
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke		x		
<i>Viola mirabilis</i>	Wunder-Veilchen		x		
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen		x		

Tabelle 2: Artenliste Wirbeltiere (Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia) im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ (Stadt Weimar / Thüringen)

Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (RLT; Naturschutzreport 26/2011), 0 = ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; R = extrem selten.

Statusangabe (nur Vögel) wie folgt: BV: Brutvogel, (BV): Brutverdacht, NG: Nahrungsgast, DZ: Durchzügler
Quelle:

A: Büro IHLE + ROOS (1997): Pflege- und Entwicklungsplan zum GLB „Feuchtgebiet Niedergrunstedt“

B : Landschaftsplan Weimar (1995)

C: Beobachtungen von E. Jahn & C. Arenhövel (1990 - 2012)

1) S. ROTH et al. (2002): Zur Herpetofauna (Amphibia, Reptilia) von Weimar (Thüringen).

Taxon	Status	A	B	C	RLT
Säugetiere - Mammalia					
<i>Lepus europaeus</i> (Pallas, 1778) - Feldhase				x	2
<i>Microtus arvalis</i> (Pallas, 1778) - Feldmaus				x	
<i>Talpa europaea</i> (Linnaeus, 1758) - Maulwurf				x	
Vögel - Aves					
<i>Acanthis cannabina</i> (Linnaeus, 1758) - Bluthänfling	BV	x			
<i>Accipiter nisus</i> (Linnaeus, 1758) - Sperber	NG	x		x	
<i>Acrocephalus palustris</i> (Bechstein, 1798) - Sumpfrohsänger	BV	x	x	x	
<i>Actitis hypoleucos</i> (Linnaeus, 1758) - Flussuferläufer	NG, DZ		x	x	0
<i>Alauda arvensis</i> (Linnaeus, 1758) - Feldlerche	BV	x	x	x	
<i>Anas crecca</i> (Linnaeus, 1758) - Krickente	DZ	x	x		1
<i>Anas platyrhynchos</i> (Linnaeus, 1758) - Stockente	BV	x		x	
<i>Anthus trivialis</i> (Linnaeus, 1758) - Baumpieper	BV		x		
<i>Anthus pratensis</i> (Linnaeus, 1758) - Wiesenpieper	DZ	x	x		3
<i>Apus apus</i> (Linnaeus, 1758) - Mauersegler	NG			x	
<i>Ardea cinerea</i> (Linnaeus, 1758) - Graureiher	NG	x		x	
<i>Buteo buteo</i> (Linnaeus, 1758) - Mäusebussard	BV	x	x	x	
<i>Carduelis carduelis</i> (Linnaeus, 1758) - Stieglitz	BV	x	x	x	
<i>Carduelis chloris</i> (Linnaeus, 1758) - Grünling	BV	x		x	
<i>Charadrius dubius</i> (Scopoli 1786) - Flussregenpfeifer	NG			x	
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (Linnaeus, 1758) - Kernbeißer	BV	x			
<i>Columba palumbus</i> (Linnaeus, 1758) - Ringeltaube	NG			x	
<i>Corvus corax</i> (Linnaeus, 1758) - Kolkkrabe	NG	x	x	x	
<i>Corvus corone</i> (Linnaeus, 1758) - Rabenkrähe	BV	x	x	x	
<i>Corvus frugilegus</i> (Linnaeus, 1758) - Saatkrähe	NG	x			1
<i>Corvus monedula</i> (Linnaeus, 1758) - Dohle	BV	x			3
<i>Coturnix coturnix</i> (Linnaeus, 1758) - Wachtel	BV	x	x		
<i>Cuculus canorus</i> (Linnaeus, 1758) - Kuckuck	BV			x	
<i>Delichon urbica</i> (Linnaeus, 1758) - Mehlschwalbe	NG	x		x	
<i>Dendrocopus major</i> (Linnaeus, 1758) - Buntspecht	NG			x	
<i>Dryocopus martius</i> (Linnaeus, 1758) - Schwarzspecht	NG			x	
<i>Emberiza citrinella</i> (Linnaeus, 1758) - Goldammer	BV	x	x	x	
<i>Emberiza schoeniclus</i> (Linnaeus, 1758) - Rohrammer	BV	x			
<i>Erithacus rubecula</i> (Linnaeus, 1758) - Rotkehlchen	BV	x	x	x	
<i>Falco subbuteo</i> (Linnaeus, 1758) - Baumfalke	NG		x	x	
<i>Falco tinnunculus</i> (Linnaeus, 1758) - Turmfalke	NG	x		x	
<i>Ficedula hypoleuca</i> (Pallas, 1764) - Trauerschnäpper	DZ		x		3

Taxon	Status	A	B	C	RLT
<i>Fringilla coelebs</i> (Linnaeus, 1758) - Buchfink	BV	x	x	x	
<i>Fringilla montifrigilla</i> (Linnaeus, 1758) - Bergfink	DZ	x			
<i>Fulica atra</i> (Linnaeus, 1758) - Blesralle	BV			x	
<i>Gallinula chloropus</i> (Linnaeus, 1758) - Teichralle	BV			x	
<i>Garrulus glandarius</i> (Linnaeus, 1758) - Eichelhäher	BV	x		x	
<i>Hippolais icterina</i> (Vieillot, 1817) - Gelbspötter	BV	x	x		3
<i>Hirundo rustica</i> (Linnaeus, 1758) - Rauchschwalbe	NG	x	x	x	
<i>Lanius collurio</i> (Linnaeus, 1758) - Neuntöter	BV	x	x	x	
<i>Locustella naevia</i> (Boddaert, 1783) - Feldschwirl	BV	x			
<i>Luscinia megarhynchos</i> (C. L. Brehm, 1831) - Nachtigall	BV	x			
<i>Milvus migrans</i> (Boddaert, 1783) - Schwarzmilan	NG			x	
<i>Milvus milvus</i> (Linnaeus, 1758) - Rotmilan	NG	x		x	3
<i>Motacilla alba</i> (Linnaeus, 1758) - Bachstelze	NG	x		x	
<i>Motacilla flava</i> (Linnaeus, 1758) - Wiesenschafstelze	DZ		x		
<i>Muscicapa striata</i> (Pallas, 1764) - Grauschnäpper	NG			x	
<i>Oriolus oriolus</i> (Linnaeus, 1758) - Pirol	BV	x	x	x	
<i>Parus caeruleus</i> (Linnaeus, 1758) - Blaumeise	BV	x	x		
<i>Parus major</i> (Linnaeus, 1758) - Kohlmeise	BV	x	x	x	
<i>Passer domesticus</i> (Linnaeus, 1758) - Haussperling	NG	x		x	
<i>Passer montanus</i> (Linnaeus, 1758) - Feldsperling	BV	x	x	x	
<i>Perdix perdix</i> (Linnaeus, 1758) - Rebhuhn	BV	x			2
<i>Phalacrocorax carbo</i> (Linnaeus, 1758) - Kormoran	NG			x	R
<i>Phoenicurus ochruros</i> (S. G. Gmelin, 1774) - Hausrotschwanz	BV	x	x		
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Linnaeus, 1758) - Gartenrotschwanz	BV	x	x		
<i>Phylloscopus collybita</i> (Vieillot, 1817) - Zilzalp	BV	x	x	x	
<i>Phylloscopus trochilus</i> (Linnaeus, 1758) - Fitis	BV	x			
<i>Pica pica</i> (Linnaeus, 1758) - Elster	BV	x	x	x	
<i>Picus viridis</i> (Linnaeus, 1758) - Grünspecht	NG (BV)			x	
<i>Prunella modularis</i> (Linnaeus, 1758) - Heckenbraunelle	BV	x	x		
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (Linnaeus, 1758) - Gimpel	NG	x			
<i>Saxicola rubetra</i> (Linnaeus, 1758) - Braunkehlchen	(BV), NG			x	2
<i>Serinus serinus</i> (Linnaeus, 1766) - Girlitz	BV	x		x	
<i>Sitta europaea</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiber	BV	x	x	x	
<i>Sturnus vulgaris</i> (Linnaeus, 1758) - Star	BV	x	x		
<i>Sylvia atricapilla</i> (Linnaeus, 1758) - Mönchsgrasmücke	BV	x	x	x	
<i>Sylvia borin</i> (Boddaert, 1783) - Gartengrasmücke	BV	x	x	x	
<i>Sylvia communis</i> (Latham, 1887) - Dorngrasmücke	BV	x			
<i>Sylvia curruca</i> (Linnaeus, 1758) - Zaungrasmücke	BV	x	x	x	
<i>Tachybaptus ruficollis</i> (Pallas 1764) - Zwergtaucher	NG			x	
<i>Troglodytes troglodytes</i> (Linnaeus, 1758) - Zaunkönig	(BV)	x			
<i>Turdus iliacus</i> (Linnaeus, 1758) - Rotdrossel	DZ	x			
<i>Turdus merula</i> (Linnaeus, 1758) - Amsel	BV	x	x	x	
<i>Turdus philomelos</i> (C. L. Brehm 1831) - Singdrossel	(BV)	x		x	
<i>Turdus pilaris</i> (Linnaeus, 1758) - Wacholderdrossel	NG/BV	x	x	x	
Kriechtiere - Reptilia					
<i>Natrix natrix</i> (Linnaeus, 1758) - Ringelnatter		x		1)	3
Lurche - Amphibia					
<i>Bufo bufo</i> (Linnaeus, 1758) - Erdkröte		x	x	x	
<i>Rana temporaria</i> (Linnaeus, 1758) - Grasfrosch		x	x	x	
<i>Pelophylax esculentus</i> (Linnaeus, 1758) - Teichfrosch			x	x	
<i>Pelophylax ridibundus</i> (Pallas, 1771) - Seefrosch				1)	
<i>Ichthyosaura alpestris</i> (Laurenti, 1768) - Bergmolch		x			
<i>Lissotriton vulgaris</i> (Linnaeus, 1758) - Teichmolch		x	x	x	

Tabelle 3: Artenliste der Libellen (Odonata) im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ (Stadt Weimar / Thüringen)

Gefährdung gemäß Roter Liste Thüringens (RLT 2011)

0 = ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; R = extrem selten.

Statusangabe: Angegeben wird jeweils der Status, der das Indigenat am sichersten erkennen lässt, d. h. in der Reihenfolge: La (Larve), Ex (Exuvie), If (frisch geschlüpfte Imago), e (Eiablage), k (Kopulation), Im (Imago); Indigenat: mb (möglicherweise bodenständig), wb (wahrscheinlich bodenständig), sb (sicher bodenständig), g (Gast)

Quelle:

A: Landschaftsplan Weimar (1995/1997)

B: W. Zimmermann (2007): Erfassung der aktuellen Libellenfauna an ausgewählten Gewässern des Weimarer Stadtgebietes.

C: W. Zimmermann (2010): Erfassungsarbeiten zur Bestandsentwicklung von Libellen im Weimarer Stadtgebiet, Teilbericht 2010.

D: W. Zimmermann (2011): Erfassungsarbeiten zur Bestandsentwicklung von Libellen im Weimarer Stadtgebiet, Abschlussbericht 2011

E: W. Zimmermann (2012): Erfassungsarbeiten zur Bestandsentwicklung von Libellen im Weimarer Stadtgebiet

Taxon	A	B	C	D	E	Indigenat
Zygoptera - Kleinlibellen						
Lestidae - Teichjungfern						
<i>Lestes barbarus</i> (Fabricius, 1798) Südliche Binsenjungfer		Im				
<i>Lestes sponsa</i> (Hansemann, 1823) Gemeine Binsenjungfer	x	k	Im	Im	e	
<i>Lestes viridis</i> (Vander Linden, 1825) Weidenjungfer		Im	Im		Im	
<i>Sympecma fusca</i> (Vander Linden, 1820) Gemeine Winterlibelle	x	If				
Coenagrionidae - Schlankjungfern						
<i>Coenagrion puella</i> (Linnaeus, 1758) Hufeisen-Azurjungfer	x	k	Im	e	Im	
<i>Enallagma cyathigerum</i> (Charpentier, 1840) Becher-Azurjungfer	x	k	e	Im	e	
<i>Erythromma najas</i> (Hansemann, 1823) Großes Granatauge	x		e			
<i>Erythromma viridulum</i> (Charpentier, 1840) Kleines Granatauge	x				Im	
<i>Ischnura elegans</i> (Vander Linden, 1820) Große Pechlibelle	x	If	If,	k	k	
<i>Ischnura pumilio</i> (Charpentier, 1825) Kleine Pechlibelle RLT 3				If		2011 sb
<i>Pyrrhosoma nymphula</i> (Sulzer, 1776) Frühe Adonislille		e				
Anisoptera – Großlibellen						
Aeshnidae - Edellibellen						
<i>Aeshna cyanea</i> (O. F. Müller, 1764) Blaugrüne Mosaikjungfer	x	Im	Im	Im	Im	
<i>Aeshna mixta</i> Latreille, 1805 Herbst-Mosaikjungfer		Im	Im		Im	
<i>Anax imperator</i> Leach, 1815 Große Königslibelle	x	e	Im	e	Ex	
<i>Brachytron pratense</i> (O. F. Müller, 1764) Kleine Mosaikjungfer	x					
Corduliidae - Falkenlibellen						
<i>Cordulia aenea</i> (Linnaeus, 1758) Gemeine Smaragdlibelle		Im			Im	

Taxon	A	B	C	D	E	Indigenat
Libellulidae - Segellibellen						
<i>Libellula depressa</i> Linnaeus, 1758 Plattbauch	x	Im	Im	e	e	
<i>Libellula quadrimaculata</i> Linnaeus, 1758 Vierfleck		Im		Im	Im	
<i>Orthetrum brunneum</i> (Fonscolombe, 1837) Südlicher Blaupfeil				Im	Im	
<i>Orthetrum cancellatum</i> (Linnaeus, 1758) Großer Blaupfeil	x	If	Im	e	e	
<i>Crocothemis erythraea</i> (Brullé, 1832) Feuerlibelle			Im		e	
<i>Sympetrum danae</i> (Sulzer, 1776) Schwarze Heidelibelle					k	
<i>Sympetrum flaveolum</i> (Linnaeus, 1758) Gefleckte Heidelibelle	x					
<i>Sympetrum fonscolombii</i> (Selys, 1840) Frühe Heidelibelle					Im	
<i>Sympetrum sanguineum</i> (O. F. Müller, 1764) Blutrote Heidelibelle	x	Im	Im	Im	Im	
<i>Sympetrum striolatum</i> (Charpentier, 1840) Große Heidelibelle		If	Im	If	Ex	sb
<i>Sympetrum vulgatum</i> (Linnaeus, 1758) Gemeine Heidelibelle	x	Im	e	Im	e	

Tabelle 4: Artenliste Hautflügler (Stechimmen) (Hymenoptera: Aculeata) im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ (Stadt Weimar / Thüringen)

Gefährdungstatus gemäß der Roten Listen Thüringens (RLT 2011):

0 = ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet;

R = extrem selten.

Quelle: BURGER, F. (2008)

Taxon	RLT
Stechimmen - Aculeata	
<i>Myrmosa atra</i> Panzer, 1801	
<i>Ancistrocerus nigricornis</i> (Curtis, 1826)	
<i>Dolichovespula sylvestris</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Polistes dominulus</i> (Christ, 1791)	
<i>Vespa crabro</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Vespula germanica</i> (Fabricius, 1793)	
<i>Vespula vulgaris</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Crossocerus assimilis</i> (F. Smith, 1856)	3
<i>Crossocerus podagricus</i> (Vander Linden, 1829)	
<i>Ectemnius lapidarius</i> (Panzer, 1804)	
<i>Ectemnius lituratus</i> (Panzer, 1804)	
<i>Ectemnius rubicola</i> (Dufour & Perris, 1840)	
<i>Ectemnius ruficornis</i> (Zetterstedt, 1838)	
<i>Entomognathus brevis</i> (Vander Linden, 1829)	3
<i>Andrena flavipes</i> Panzer, 1799	
<i>Andrena fulva</i> Müller, 1766	
<i>Andrena haemorrhoa</i> (Fabricius, 1781)	
<i>Andrena helvola</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Andrena minutula</i> (Kirby, 1802)	
<i>Andrena minutuloides</i> Perkins, 1914	
<i>Andrena nigroaenea</i> (Kirby, 1802)	
<i>Andrena praecox</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Andrena subopaca</i> Nylander, 1848	
<i>Anthophora plumipes</i> (Pallas, 1772)	
<i>Bombus lapidarius</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Bombus lucorum</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Bombus pascuorum</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Bombus pratorum</i> (Linnaeus, 1761)	
<i>Bombus ruderalis</i> (Müller, 1776)	3
<i>Bombus soroeensis</i> (Fabricius, 1776)	
<i>Bombus sylvarum</i> (Linnaeus, 1761)	
<i>Bombus terrestris</i> (Linnaeus, 1758)	
<i>Hylaeus communis</i> Nylander, 1852	
<i>Hylaeus gredleri</i> Förster, 1871	
<i>Hylaeus hyalinatus</i> Smith, 1842	
<i>Hylaeus sinuatus</i> (Schenck, 1853)	
<i>Hylaeus styriacus</i> Förster, 1871	
<i>Lasioglossum calceatum</i> (Scopoli, 1763)	
<i>Lasioglossum laticeps</i> (Schenck, 1868)	
<i>Lasioglossum pauxillum</i> (Schenck, 1853)	
<i>Nomada ferruginata</i> (Linnaeus, 1767)	
<i>Osmia bicolor</i> (Schränk, 1781)	
<i>Sphecodes crassus</i> Thomson, 1870	
<i>Sphecodes ephippius</i> (Linnaeus, 1767)	
Artenzahl: 44	

Tabelle 5: Artenliste Schmetterlinge (Lepidoptera) im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ (Stadt Weimar / Thüringen)

Quelle: STRUTZBERG, H. (2009).

Taxon
Schmetterlinge - Lepidoptera
<i>Aglais io</i> (Linnaeus, 1758) - Tagpfauenauge
<i>Anthocharis cardamines</i> (Linnaeus, 1758) - Aurorafalter
<i>Aphantopus hyperantus</i> (Linnaeus, 1758) - Schornsteinfeger
<i>Araschnia levana</i> (Linnaeus, 1758) - Landkärtchen
<i>Aricia agestis</i> (Denis & Schiffermüller, 1775) - Kleiner Sonnenröschen-Bläuling
<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758) - Kleines Wiesenvögelchen
<i>Colias hyale</i> (Linnaeus, 1758) - Goldene Acht
<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758) - Großes Ochsenauge
<i>Melanargia galathea</i> (Linnaeus, 1758) - Schachbrett
<i>Ochlodes venata</i> (Bremer & Grey, 1853) - Rostfarbiger Dickkopffalter
<i>Pieris brassicae</i> (Linnaeus, 1758) - Großer Kohlweißling
<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758) - Rapsweißling
<i>Pieris rapae</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiner Kohlweißling
<i>Polyommatus icarus</i> (Rottemburg, 1775) - Hauhechel-Bläuling
<i>Thymelicus lineola</i> (Ochsenheimer, 1808) - Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter
<i>Thymelicus sylvestris</i> (Poda, 1761) - Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter
<i>Vanessa atalanta</i> (Linnaeus, 1758) - Admiral
<i>Vanessa cardui</i> (Linnaeus, 1758) - Distelfalter
Artenzahl: 18

Tabelle 6: Artenliste Heuschrecken (Orthoptera) im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ (Stadt Weimar / Thüringen)

Quelle: IHLE et al. (1995).

Taxon
Heuschrecken - Orthoptera
<i>Chorthippus albomarginatus</i> (De Geer, 1773) - Weißrandiger Grashüpfer
<i>Chorthippus apricarius</i> (Linnaeus, 1758) - Feldgrashüpfer
<i>Chorthippus biguttulus</i> (Linnaeus, 1758) - Nachtigall-Grashüpfer
<i>Chorthippus dorsatus</i> (Zetterstedt, 1821) - Wiesengrashüpfer
<i>Chorthippus parallelus</i> (Zetterstedt, 1821) - Gemeiner Grashüpfer
<i>Metrioptera roeselii</i> (Hagenbach, 1822) - Roesels Beißschrecke
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> (De Geer, 1773) - Gemeine Strauschschrecke
<i>Tettigonia cantans</i> (Fuessly, 1775) - Zwitscherschrecke
Artenzahl: 8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Arenhövel Christoph, Zimmermann Wolfgang

Artikel/Article: [Die Schutzgebiete der Stadt Weimar, Teil IV: Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“ 5-26](#)